

Tagung des Hochschulverbunds
Gesundheitsfachberufe e.V.

26./27. Februar 2015



Evaluation der Modellstudiengänge an der Hochschule für Gesundheit

– Methodik und Erfahrungen

Dr. Sascha Kopczynski

Gliederung



- I Hochschule für Gesundheit & Modellstudiengänge
- II Landesweite Evaluation der NRW-Modellstudiengänge
- III Evaluation der hsg-Modellstudiengänge
- IV Zusammenfassung der Erfahrungen

- Aufnahme des Studienbetriebs zum WiSe 2010/11
- **Studienangebot:**
 - Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften: Ergotherapie, Logopädie, Hebammenkunde, Pflege und Physiotherapie (B.Sc.)
 - Department of Community Health: Gesundheit & Diversity (B.A.)
- Aktuell ca. 750 Studierende
- **Besonderheiten des hsg-Studienmodells:**
 - Unmittelbare Kooperation zwischen Hochschule und Gesundheitseinrichtungen
 - Interprofessionelles Lehren und Lernen
 - Studiengang Pflege mit generalistischem Ausbildungsansatz

Gesetzliche Grundlagen der Durchführung von Modellvorhaben



2009 → 2014 → 2017

Bundesebene

Gesetz zur Einführung einer Modellklausel in die Berufsgesetze der Hebammen, Logopäden, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten

Erlass: 25.09.2009

Außerkräfttreten: 31.12.2017

§ 4 Absatz 7 KrPflG (Erlass: 16.07.2003)

§ 4 Absatz 7 AltPflG (Erlass: 25.08.2003)

NRW-Ebene

Verordnung über die Durchführung von Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Berufe in der Alten- und Krankenpflege, für Hebammen, Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten

Erlass: 25.02.2010 Außerkräfttreten: 31.12.2014

Verlängerung der Modellphase per MGEPA-Bescheid bis zum 31.12.2017

Modellstudiengänge in NRW

	Ergo- therapie	Hebammen- kunde	Logo- pädie	Pflege	Physio- therapie
FH Bielefeld				X	
hsg Bochum	X	X	X	X	X
KatHO NRW Köln				X	
FH Münster			X¹		X¹
Mathias HS Rheine				X	
Fliedner FH D'dorf				X	
RWTH Aachen			X		

¹ Studiengang „Therapie- und Gesundheitsmanagement“ mit Fachrichtung Logopädie oder Physiotherapie

Evaluation der NRW-Modellvorhaben

Berichterstattung an den Deutschen Bundestag

2015

Übermittlung der Evaluationsergebnisse an das BMG

Landesweite Evaluation der Modellvorhaben durch das MGEPA

2014

Inhaltlich-strukturelle Evaluation

- Universität Bremen, IPP
- KSFH München

Berufrechtliche Begleitforschung

- Universität Kiel

hsg

Selbstevaluation der Hochschulen mit Modellvorhaben

2010

Inhaltlich-strukturelle Evaluation



Projektverantwortliche

- Prof'in. Dr. I. Darmann-Finck & Prof. Dr. S. Görres, Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP), Universität Bremen
- Prof. Dr. B. Reuschenbach, Katholische Stiftungsfachhochschule München

Betrachtete Merkmale

- Zufriedenheit der Studierenden mit den Studienprogrammen
- Motive für die Studienwahl
- Kompetenzerwerb der Studierenden
- Rahmenbedingungen, Stärken und Schwächen der Studiengänge
- Theorie-Praxis-Verknüpfung

Methodische Zugänge & Erhebungsmethoden

- Dokumentenanalysen (z.B. Evaluationsberichte der Hochschulen, Curricula)
- Gespräche der Evaluatoren/innen mit Studienbereichsvertreter/innen
- Schriftliche Befragungen von Studierenden
- Studiengangspezifische Fokusgruppen mit Studierenden, Lehrenden und Vertreter/innen der Kooperationseinrichtungen

Evaluation der hsg-Modellstudiengänge

Modellphasen- Evaluation (2010 – 2014)

Evaluation von Studium und Lehre (fortlaufend)

intern

extern

Selbstevaluation &
Berichterstattung

Evaluation der hsg-
Studiengänge durch
externes Institut

Landesweite
Evaluation der NRW-
Modellstudiengänge

Modulevaluation,
Studieneingangsbefragung,
Studienabschlussbefragung,
Studienabbruchbefragung

Selbstevaluation & Berichterstattung



Hochschule
für Gesundheit

- Wissenschaftliche Begleitung der Modellstudiengänge gemäß Richtlinien des Bundesministeriums für Gesundheit (2009)
- Struktur & Gegenstand der Richtlinien:

Untersuchungen / Akademische Erstausbildungen	Ausbildungsstätten
	Struktur und Organisation der Ausbildung
	Staatliche Prüfungen
	Ausbildungskosten
Bewertung	Machbarkeit
	Kosten
	Bedarf
	Vorteile/Nachteile
	Bewährung

Selbstevaluation & Berichterstattung

- Regelmäßige Evaluationsberichterstattung der hsg an das MGEPA
- Gewählte Berichtsstruktur analog zu BMG-Richtlinie



Bearbeitung der Fragestellungen

Methodische Zugänge	Beispiele für Fragestellungen
Analyse hochschulinterner Dokumente (Akreditierungsunterlagen, didaktische Konzepte u.a.)	<ul style="list-style-type: none">• Gewährleistung praxisnahen Lehren und Lernens
Ermittlung von Organisationsdaten und Prozessinformationen	<ul style="list-style-type: none">• sachliche und personelle Ausstattung / Organisation der staatlichen Prüfungen
Primärdatenerhebungen	<ul style="list-style-type: none">• Finanzielle Auswirkungen auf Studierende
Sekundärdatenanalysen	<ul style="list-style-type: none">• Motive und Erwartungen der Studierenden
Themenbezogene Stellungnahmen von Hochschulvertreter/innen	<ul style="list-style-type: none">• Erforderliche Änderungen in den Berufsgesetzen
Beauftragung eines externen Forschungsinstituts	<ul style="list-style-type: none">• Mehrwert einer hochschulischen Ausbildung für die Qualität der Patientenversorgung

Auftrag an externes Forschungsinstitut



Evaluationsgegenstände

modellübergreifend [BMG-Richtlinie 2009]

Modul 1: Mehrwert hochschulischer Ausbildung im Hinblick auf die Versorgungsqualität

Modul 2: Mehrwert hochschulischer Ausbildung für das Gesundheitssystem

modellspezifisch

Modul 3: Mehrwert der rein hochschulischen Ausbildung der Hochschule für Gesundheit

Modul 4: Entwicklung interprofessioneller Kompetenz der Studierenden

Erhebungsmethoden

- Schriftliche Befragungen von Studierenden, Absolventen/innen, Lehrenden und Praxisanleitenden (Module 1 – 4)
- Moderierte Reflexionsgruppen mit Studierenden (Modul 4)

Erkenntnisgewinn

- Identifizierung bzw. Bestätigung von Stärken und Optimierungspotenzialen der hsg-Modellstudiengänge
- Evaluationsergebnisse und -prozesse unterstützen die Formulierung von Schlussfolgerungen und Empfehlungen für den Akademisierungsprozess

Diskussions- und Reflexionsprozesse

- Evaluation förderte hochschulinterne Kommunikation und Diskussion über die Studienbereiche und Organisationsbereiche hinweg
- Fokusgruppenbefragungen unterstützten Austausch zwischen Studienbereichen, Studierenden und Praxisvertreter/innen
- Bildung standortübergreifender Arbeitsgruppen zur Formulierung berufsspezifischer Qualifikationsziele der Hochschulausbildung

Erkenntnispotenzial

- Fragen im Bewertungsteil im Evaluationszeitraum lediglich prognostisch zu beantworten
- Geforderter Vergleich mit Berufsfachschulen nur eingeschränkt möglich
- für Kosten-Nutzen-Bewertung gesundheits- und bildungsökonomische Analysen über die Modellstandorte hinweg erforderlich

Untersuchungseffizienz

- Informationsgewinnung /-aktualisierung und Koordination der Evaluationsaktivitäten ressourcenintensiv
- Geringe Kongruenz mit Gegenstandsbereich der Hochschulevaluation
- Verwertung der berichteten Informationen im Rahmen der landesweiten Evaluation zu großen Teilen unklar



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Dr. Sascha Kopczynski

sascha.kopczynski@hs-gesundheit.de